

Mann bietet Mädchen Süßes an

Zwei Vorfälle sorgen in Kaisten für Aufregung: Beide Male soll ein Mann den Kontakt zu Mädchen gesucht haben.

Nadine Böni

Zwei Vorfälle aus den vergangenen Tagen verunsichern die Eltern in Kaisten. Der erste passierte bereits am Montag am frühen Abend. Ein Mädchen wurde von einem unbekanntem Mann angesprochen und gefragt, ob sie Süßigkeiten wolle. Das Mädchen rannte davon.

Der zweite Vorfall ereignete sich zwei Tage später, am Mittwoch, kurz nach Mittag. Ein Mädchen wurde von einem dunklen Personenwagen verfolgt. Auch sie konnte davonrennen. In beiden Fällen wurde die Polizei informiert.

Die Kaister Schulleitung hat in einem Brief ausserdem die Eltern aller Primarschülerinnen und -schüler über die Vorfälle unterrichtet. Der für die Schule verantwortliche Gemeinderat Raphael Lemblé sagt: «Es ist wichtig, dass die Kinder wissen, dass sie nicht mit Fremden mitgehen oder in fremde Autos einsteigen sollen.»

Inzwischen haben weitere Schulleitungen in der Umgebung die Eltern auf die Vorfälle in Kaisten aufmerksam gemacht und darum gebeten, die Kinder entsprechend zu sensibilisieren. Auch in den sozialen Medien kursieren mehrere Hinweise dazu. «Wir werden alle die Augen offen halten und hoffen auf eine rasche Aufklärung», sagt Lemblé.

Die Polizei verstärkt die Präsenz

«Wir nehmen solche Meldungen ernst», sagt Corina Winkler, Sprecherin der Kantonspolizei.



In Kaisten bot ein Unbekannter einem Mädchen Süßigkeiten an.

Symbolbild: Shutterstock

Gemäss Beschreibung ist der Mann etwa 30 Jahre alt, hat eine etwas festere Statur und trägt einen Dreitagebart. Er fährt ein dunkles Auto, eventuell einen Kombi. Winkler sagt: «Entsprechende Ermittlungen wurden aufgenommen und die Patrouillenpräsenz vor Ort wird präventiv verstärkt.»

Auch für sie ist «wichtig, dass Eltern und Erziehungsrechtige immer wieder mit den Kindern über die Thematik sprechen und für Gefahren sensibili-

«Die Ermittlungen wurden aufgenommen und die Patrouillenpräsenz vor Ort wird präventiv verstärkt.»

Corina Winkler
Sprecherin Kantonspolizei

sieren, ohne ihnen Angst zu machen.» Ein Punkt dabei sei, dem Kind unaufgeregt beizubringen, dass es nicht mit Fremden mitgehen oder in fremde Autos einsteigen soll. Ebenso wichtig sei heute aber auch, auf die Gefahren in der digitalen Welt aufmerksam zu machen und den Kindern den Umgang damit beizubringen, sagt Winkler.

Unter anderem für den Schulweg haben die Polizei und die Schweizerische Kriminalprävention einige Verhaltensregeln

und Tipps in einem Merkblatt festgehalten. Dazu gehört, dem Kind zu zeigen, wo es sich eventuell Hilfe holen kann – etwa in einem Geschäft, bei Freunden, in einer Apotheke, im Dorfladen oder bei Eltern anderer Kinder.

Notrufnummern können eingespeichert oder eingeübt werden. Nach Möglichkeit sollten Kinder den Schulweg zudem nicht alleine zurücklegen, damit können sie gegenseitig auf sich aufpassen und für einander einstehen.

Nächste Hürde für «Kanti» genommen

Stein Ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Fricktaler «Kanti» im Gebiet «Neumatt Ost» ist getan. Die Gemeindeversammlung von Freitagabend – 114 der 1657 Stimmberechtigten waren anwesend – gab grünes Licht für die Teiländerung der Nutzungsplanung des 3,9 Hektaren grossen Areals. Einher geht damit die Anpassung der Bau- und Nutzungsordnung durch die Schaffung einer neuen «Zone für öffentliche Bauten und Anlagen Mittelschule». In diese wird das Gebiet «Neumatt Ost» aus der Landwirtschaftszone überführt.

Zudem genehmigte der Souverän den Kredit für den Bau einer Treppenverbindung Rütistrasse/Fischingerweg in Höhe von 214 000 Franken. (dka)

Kindergarten kann saniert werden

Hellikon Der 1978 erbaute Kindergarten kann saniert und erweitert werden. Die Gemeindeversammlung von Freitagabend genehmigte hierfür einen Kredit über 380 000 Franken. Geschaffen werden sollen unter anderem ein neuer Eingangsbereich mit Garderobe, ein Lageraum für Aussenspielsachen und neue sanitäre Anlagen. Zudem sollen die Räume offen und flexibel gestaltet werden.

Bewilligt haben die Stimmberechtigten zudem einen Projektkredit über 68 500 Franken für die Gemeindestrasse Niedermatt. Die Grobkostenschätzung für eine allfällige Sanierung nach bearbeiteter Projektierung beläuft sich auf 948 200 Franken. (az)

Fricktal Regio will bis 2023 eine Mobilitätsstrategie erarbeiten

Der Planungsverband macht zudem eine Wohnstudie – unter Berücksichtigung der künftigen Arbeitsplätze im Sisslerfeld.

Horatio Gollin

«Das vergangene Jahr war mit einer Vielzahl von Geschäften befrachtet gewesen», verwies Präsident Christian Fricker auf die Jahresberichte 2021 des Vorstandes, der Geschäftsstelle und der Kontrollkommission.

Abgeordnete von 27 der 33 Mitgliedsgemeinden des Fricktal Regio Planungsverbandes, die insgesamt 67 880 Einwohner repräsentierten, waren zur 21. Abgeordnetenversammlung in die Stadthalle gekommen. Fricker dankte den Abgeordneten für die zum 1. Januar 2021 erfolgte Pensenerhöhung in der Geschäftsstelle, wodurch die zeitliche Belastung der Mitarbeiter besser aufgefangen werde.

Im Berichtsjahr hatte der Vorstand in sechs Sitzungen 93 Geschäfte behandelt. Mit der Geschäftsstelle fanden vier Monitoring-Gespräche statt, wodurch der Vorstand an der Planung der Aktivitäten oder des Verzichts auf weniger wichtige Geschäfte teilnimmt.

Im Geschäftsbericht 2021 heisst es, dass zu den Dauerauf-

gaben des Planungsverbandes, welche von der Geschäftsstelle wahrgenommen werden, die Durchführung von Gemeindeforen und der Fricktalkonferenz sowie die Vernetzung mit den unterschiedlichen Partnern gehören.

Die Geschäftsstelle nahm an sieben kantonalen Anhörungen teil und wirkte bei 13 regionalen Abstimmungen und Stellungnahmen mit. Im Bereich Verkehr vertritt die Geschäftsstelle die regionalen Interessen, wozu mehrere Treffen mit der Abteilung Verkehr des Kantons stattfanden.

Planungsverband setzt sich für alle Verkehrsträger ein

Fricker führte an, dass sich der Planungsverband zum Ziel gesetzt hat, bis 2023 eine Mobilitätsstrategie zu erarbeiten. «Wir wollen uns in der Mobilität für alle Verkehrsträger einsetzen und schauen, dass es eine breite Planung ist», sagte Fricker. So liesse sich auch am besten Umweltschutz planen.

Schon Ende 2020 war der Einwohner-Beitrag der Gemeinden an den Planungsverband von

2.80 Franken auf 3.50 Franken erhöht worden, sodass der Planungsverband erstmals seit vielen Jahren ein Ertragsüberschuss in Höhe von 6371.62 Franken erwirtschaftete. Dadurch wuchs das Eigenkapital auf einen Stand von 132 535.23 Franken an. Zuvor habe man bewusst am Bestand gezerrt, sagte Fricker. Es werde das Ziel verfolgt, die Liquidität nicht unter 100 000 Franken fallen zu lassen.

Eine Budget-Abweichung von 9000 Franken trat wegen eines schon 2020 beschlossenen, aber erst 2021 begonnen Projekts im Zusammenhang mit der Revision des Rheinschutzuferdekrets bei den Honoraren von externen Beratern auf. Insgesamt wurde das Budget eingehalten. Die Prüfung durch die Finanzkommission der Stadt Laufenburg hatte keine Beanstandungen ergeben. Die Jahresrechnung 2021 wurde einstimmig genehmigt.

Die Abgeordneten stimmten einstimmig den auf einer Klausurtagung im März erarbeiteten Legislaturzielen 2022–2025 zu. Fricker führte die wichtigsten Projekte an. Schon 2021 hatte



Christian Fricker blickt an der Abgeordnetenversammlung auf das letzte Jahr zurück. Bild: Horatio Gollin

der Vorstand das Vorgehen zur Erarbeitung des regionalen Siedlungsgebietsmanagement festgelegt und 2022 sollen die Projektarbeiten beginnen.

2022 soll eine Wohnstudie Fricktal erarbeitet werden, die ausgehend vom Arbeitsplätze-

Potenzial des Sisslerfelds den Gemeinden als Grundlage dienen soll, um sich als attraktive Wohnstandorte zu etablieren. Weiterhin führte Fricker an, dass aktuell der Kanton das Rheinuferdekret überarbeitet und diese Aufgabe an die Planungsver-

bände verwiesen hat. Die Rheinstösser-Planungsverbände Zurzibiet Regio und Fricktal Regio hatten 2021 eine Grundlage für eine Positivplanung der Ufererholungseinrichtungen von regionaler Bedeutung erarbeitet und eine Mitwirkung.